

Abenteuer in Barcelona

Alexander klappte sein Buch zu. Seit einer Stunde und zwanzig Minuten flogen sie schon. Fabio sagte: „In zehn Minuten sind wir da.“ Und wirklich, nach sieben Minuten sah man schon die ersten Häuser. Sie landeten. Als das Flugzeug am richtigen Platz stand, stiegen sie aus. Niklas, der mit seinen Eltern schon oft nach Barcelona geflogen war, kannte sich natürlich aus. Er zeigte seinen beiden Freunden Alexander und Fabio den Weg zum Fließband, an dem sie ihre Koffer holen konnten. Danach rief Fabio mit seinem Handy ein Taxi. Sie stiegen ein und fuhren zum Strand, weil dort Niklas' Verwandte ein Ferienhaus hatten. Als sie ausstiegen, bezahlte Niklas, und das Taxi fuhr davon. Es war der 1. Januar und deswegen sind sie auch nach Barcelona gekommen, die drei Freunde, weil sie am 6. Januar den Tag der Könige mit in Spanien erleben wollten. Das Wasser im Meer war viel zu kalt zum Schwimmen, darum gingen sie zuerst in das Ferienhaus. Weil sie am Nachmittag gelandet waren, war auch schon bald Abend. Sie aßen Raclette, und dann gingen sie ins Bett. Am Morgen nachdem sie Frühstück gegessen hatten, holte Alexander die Post. Es lag nur ein Brief im Briefkasten, er war eilig geschrieben. Sie öffneten ihn. Im Brief stand: „Wer den Brief auch immer kriegt, wir sind entführt worden, helft uns! Die Heiligen Drei Könige.“ Fabio deutete auf den Briefumschlag: „Hier steht: „An irgendwen.““ „Dann war das also Zufall“, stellte Niklas fest. „Auf jeden Fall sollten wir etwas unternehmen“, schlug Alexander vor. Sie gingen aus dem Haus hinaus und sahen ein Boot. Niklas bemerkte: „Das stand gestern da aber noch nicht.“ „Wir sollten mit dem Schlauchboot hinfahren“, sagte Alexander. Sie fuhren zum Boot und stellten fest, dass es leer war. Wahrscheinlich waren die Besitzer an Land. Sie suchten, doch sie fanden nichts. Fabio sagte niedergeschlagen: „Hier sind sie nicht.“ Niklas überlegte: „Wo könnten sie noch sein?“ „Na klar“, rief Niklas, „im alten Wasserwerk!“ Am alten Wasserwerk angekommen, öffneten sie die Tür und traten ein. Es war stockdunkel. Trotz des Tageslichtes drang kaum Licht hinein. Niklas knipste seine Taschenlampe an. Plötzlich raschelte es, und ein Schatten kam auf sie zu. Sie versteckten sich hinter Rohren. Erschrocken fragte Fabio: „Was war das?“ Alexander antwortete: „Ich glaube eine Fledermaus.“ Sie gingen weiter. Kurz danach hörten sie etwas tropfen. „Was war das“, fragte Fabio wieder. Niklas antwortete: „Ich glaube, Wasser, das aus einem undichten Rohr kommt.“ Alexander rutschte plötzlich aus und fiel hin. „Warum bist du ausgerutscht?“, fragte Fabio. „Auf irgendetwas Feuchtem“, antwortete Alexander. „Vielleicht Wasser!“, rief Niklas. Alexander probierte und sagte: „Das schmeckt eher nach Blut.“ Niklas fragte ängstlich: „Sollen wir nicht lieber umdrehen?“ Plötzlich tauchte eine Gestalt auf. Sie hatte ein Messer in der Hand, das blutbefleckt war und schrie: „Verschwindet oder ich bringe euch um!“ Die drei Freunde rannten weg. Nachdem sie wieder am Tageslicht waren, fragte Niklas: „Was hatte er in der anderen Hand?“ „Ich glaube eine Leiche“, sagte Alexander. Fabio fragte: „War das ein Mörder?“ „Ich glaube schon“, sagte Alexander. „Ich würde die Polizei rufen“, antwortete Fabio, und schon hatte er sie angerufen. Zwei Streifenwagen der Polizei kamen. Vier Polizisten gingen mit gezückten Pistolen in das Wasserwerk. Doch sie fanden nur die Leiche. „Ich halte mich lieber an die Könige“, sagte Niklas. „Wo können wir noch suchen?“, fragte Fabio. „Wie wäre es mit „La Sagrada Familia“?“, fragte Alexander. „Ich glaube zwar nicht, dass dort die Könige sind“, sagte Niklas, „aber von mir aus.“ An „La Sagrada Familia“ sagte Fabio: „Lasst uns reingehen.“ Als sie in der Kirche waren, gingen sie vor zum Altar. Alexander entdeckte eine Falltür. Niklas sagte: „Komm, wir benutzen sie.“ Sie gingen eine steile Treppe hinunter, am Ende der Treppe war ein Raum. Sie suchten eine Tür. Fabio rief plötzlich: „Ich habe hier eine Tür gefunden!“ Sie öffneten die Tür und kamen in einen Gang. Sie gingen den Gang entlang, bis sie in einen weiteren Raum kamen. In dem Raum war es

dunkel. Niklas knipste seine Taschenlampe an. Plötzlich raschelte es. Vor Schreck ließ Niklas seine Taschenlampe fallen, sie rollte weg und ging aus. Er wollte sie holen, stieß aber gegen etwas Weiches. Er hatte Angst, gab sich aber einen Ruck und nahm die Taschenlampe in die Hand. Er knipste sie wieder an. Dann sah er, dass es mehrere Leichen waren, die herumlagen. Er sah auch eine Falltür. Plötzlich trat ein Mann mit einem Messer ein. Die Freunde versteckten sich hinter den Leichen. Nach dem Fremden mit dem Messer kamen drei weitere Fremde. Sie hatten ebenfalls Messer. Fabio rief die Polizei an. Sie kamen mit zwei Streifenwagen und zwei Mannschaftsbussen. 20 Polizisten gingen in den Keller. Als sie in den Raum kamen, zogen plötzlich alle vier Fremden eine Pistole. Die vier feuerten Schüsse aus den Pistolen ab. Dabei wurde ein Polizist verletzt. Die Beamten schossen ebenfalls. Am Ende waren alle vier Mörder gefangen genommen worden, und ein Polizist tot. Gemeinsam öffneten die Polizisten und die drei Freunde die Falltür und sahen die Könige. Die Könige waren gefesselt. Sie freuten sich, dass sie gefunden wurden. Alexander, Fabio, Niklas und die Polizisten befreiten die Könige von den Fesseln. Die Könige bedankten sich oft bei allen. Und endlich war es soweit. Der 6. Januar, der Tag der Heiligen Drei Könige, war gekommen. Die Könige, die von Alexander, Fabio, Niklas und den Polizisten befreit wurden, warfen Süßigkeiten in die Menge. Jeder, der sie auffing, durfte sie essen.